

Parteien wollen wieder einen Sportausschuss

OZ befragt Kandidaten für die neue Bürgerschaft zu Schwerpunkten der Sportpolitik

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Etwa 12.500 Greifswalder treiben in über 100 Vereinen Sport. In der Hansestadt werden mehr als 50 Sportarten betrieben. Greifswald schmückt sich gern mit dem Titel einer Sporthauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns. Aber sowohl ein eigenständiges Sportamt als auch einen eigenständigen Sportausschuss gibt es nicht mehr. Wie soll nach der Kommunalwahl weitergehen?

Mehrheit für eigenständigen Sportausschuss

„Wir brauchen wieder einen Sportausschuss“, sagt **Gamal Khalil für die CDU.** Bei der Sportinfrastruktur, dem Neubau, der Sanierung und Verpachtung von Sportstätten gebe es viel Regelungsbedarf, begründet er. Auch **Ibrahim Al Najjar (SPD)** und **Heiko Jaap (Kompetenz für Vorpommern)** unterstützen das ebenso wie **Michael Steiger (Alternative Liste), Jana Neuhaus (Tierschutzpartei)** und **Sebastian Adler (FDP).** „Die neue integrierte Sportentwicklungsplanung können wir mit einem eigenen Sportausschuss am besten umsetzen“, schätzt **Mignon Schwenke für Die Linke** ein. **Alexander Krüger (Grüne)** meint: „Der Sportausschuss ist eine gute Schnittstelle zwischen Politik, Stadt, Stadtsportbund und Vereinen.“

Stephan Gielow (Bürgerliste) hält einen eigenständigen Ausschuss für unnötig: „Die Zusammenführung der Themenschwerpunkte von Sport, Jugend und Sozialem seit der Kreisgebietsreform hat sich bewährt.“ Unterstützung für diesen Standpunkt kommt von der **Freiparlamentarischen Allianz** sowie **Thomas Kerl (AfD).** Viele Bewerber setzen sich für eine personelle Stärkung des Sports in der Verwaltung ein. Denn es soll in den nächsten Jahren



Neunte Vorschulolympiade im Volksstadion, jetzt geht es um Prioritäten für Investitionen

FOTO: PETER BINDER

viel passieren, zum Beispiel wird an der Vision eines Sport- und Freizeit-zentrums zwischen dem Ryck und der Wolgaster Straße im Bereich des Philipp-Müller-Stadions gearbeitet.

Braucht Greifswald ein neues Sportzentrum?

„Wir haben hier die Chance, etwas Neues für die Bevölkerung zu entwickeln“, sagt Mignon Schwenke. Andere Sportstätten dürften aber nicht vernachlässigt werden. Ibrahim Al Najjar sieht den Schwerpunkt erst einmal bei der Abarbeitung des Investitionsstaus nach einer Prioritätenliste, die mit den

Vereinen erarbeitet werden sollte.

Alexander Krüger meint, dass man noch nicht über Kosten reden sollte. „Das Sportzentrum wäre eine tolle Ergänzung“, meint er. Jetzt brauche man ein tolles Konzept, um Fördermittelgeber zu überzeugen. Auch Gielow fordert gemeinsame Anstrengungen mit vielen Partnern. „Nach jahrelangem Stillstand ist eine Entwicklung des Areals überfällig.“ Die FPA und die AL unterstützen das Vorhaben. Michel Steiger fordert, dass Sportarten wie Rugby oder Football vorrangig eine Heimat finden. „Wir sprechen uns für ein echtes Sportzentrum für

Leichtathletik und den Breitensport aus“, sagt Sebastian Adler. Er hält aber für unbezahlbar. Für die Tierschutzpartei hätte das Sportzentrum Priorität, wenn es auf Breiten- und Behindertensport sowie die Trendsportarten mit besonderen Ansprüchen ausgerichtet würde.

Für die AfD hat die Modernisierung des Volksstadions Vorrang. Das sei bereits ein Sportzentrum. Für die Ertüchtigung des Müllerstadions tritt auch Heiko Jaap ein. Das Geld für ein „Sportzentrum“ solle lieber für die vielen maroden Sportstätten verwendet werden. „Eine Sanierung des Volksstadions wäre

als Aushängeschild für Greifswald eine gute Sache.“

Teil der Ideen für das Sportzentrum ist eine Eislauffläche. Im letzten Jahr sorgte eine Initiative für eine Halle für Aufsehen, in der im Winter Eislauf und im Sommer Rollschuhlauf betrieben werden kann.

„Eislaufhalle soll klimaneutral sein“

„Eine Eislaufhalle wäre ein großer Gewinn für Greifswald“, sagt Al Najjar. Aber in den nächsten Jahren sei sie nicht finanzierbar, es sei denn, die Vereine geben ihr Priorität. Die Halle wäre ein Alleinstellungsmerkmal für Greifswald, unterstützt Khalil, aber die Abarbeitung des Investitionsstaus habe Vorrang. Ähnlich äußert sich die FPA. Sebastian Adler sichert für die FDP Unterstützung zu, „wenn es ein tragfähiges Betreiberkonzept gibt.“

Die Idee ist gut, meint Alexander Krüger. Wenn ein Investor baut und klimaneutral betreibt, kann er sich eine Unterstützung der Grünen vorstellen. Klimaneutralität wäre auch der Tierschutzpartei wichtig, die sich für die Realisierung im Rahmen des Sportzentrums am Müllerstadion ausspricht. Heiko Jaap hält den Bau einer Mehrzweckhalle mit Eislauf im Winter nur über einen privaten Investor umsetzbar. Für Mignon Schwenke ist die Halle unnötiger Luxus, die Vereisung einer Fläche im Winter sei aber sinnvoll.

Eissport sei toll, aber aus Klimaschutzgründen sei die AL gegen eine Eislaufhalle, so Steiger. Dass Wassersport wichtig ist, da sind sich die Bürgerschaftskandidaten einig.

„Planung für Wassersportzentrum braucht mehr Schwung“

„Jeder Sport muss gefördert werden, ob es nun Breiten-, Nischen- oder Wettkampfsport ist“, sagt Ale-

xander Krüger. Das Wassersportzentrum sei wegen der damit verbundenen Planungen zur Südmole besonders wichtig.

Ibrahim Al Najjar sieht im Wassersportzentrum einen guten Anfang, um das Gebiet touristisch und sportlich aufzuwerten. Gamal Khalil sieht die Priorität in der nötigen Unterstützung für die Wassersportvereine. Für die Planungen zur Südmole müsse der „Fuß von der Bremse“ genommen werden. „Der Planungsprozess braucht mehr Schwung“, unterstützt Mignon Schwenke. „Der Wassersport gehört zur DNA der Stadt.“

Die FPA erinnert an die Verbindung mit dem Sportangebot der Uni. „Den jungen Seglern und Kanuten fehlt ein Trainingsstützpunkt an der Südmole“, argumentiert Stephan Gielow. „Für den Kinder- und Jugendsport ist das Zentrum dringend nötig.“ Michael Steiger plädiert für Angebote, die allen Wassersport ermöglichen. Die Tierschutzpartei meint, dass mit dem Zentrum auch mehr Liegeplätze für Anwohner geschaffen werden könnten.

Für Sebastian Adler rangiert das Wassersportzentrum in der Priorität hinter dem Müllerstadion, aber vor der Eislaufhalle. Heiko Jaap plädiert indes für eine Stärkung dezentraler Wassersporteinrichtungen wie sie bereits bestehen, zum Beispiel, um zusätzlichen Verkehr zu vermeiden.

Online weiterlesen

Im Vorfeld der Bürgerschaftswahl

hat die OZ bei den Kandidaten Meinungen und Einschätzungen in den Themenbereichen Verkehr, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Umwelt und Kultur eingeholt.

Die Berichte stehen online auf www.ostsee-zeitung.de.